

Schwendi

šwendī

Schwendi. –

Quarten. – 736210 / 218660.

Beschreibung Hang mit drei Gütern oberhalb Quarten.

Quellen bis 1400 *Keine historischen Quellen vor 1400.*

Quellen ab 1400 *1801 [] Schwende (Wi) StASG, HA B VII 56 [Nr. 56], Kat. 1883 [] Schwendi Siegfried, Siegfriedkarte 1883, Blatt Wallenstadt, Kar.*

Deutung Appellativ SCHWENDI: ‘durch Abschälen der Baumstämme gewonnene Rodung’.

Deutung BW

Deutung VE

Deutung GW SCHWENDI zu ahd. *swentî* stf., ‘Vernichtung’, mhd. *swende* stf. ‘ein durch *swenden*, Ausreuten des Waldes gewonnenes Stück Weide oder Ackerland’, schwzdt. *Schwändi* f. Die v.a. in Berggebieten häufig auftretenden SCHWENDI-FLN beziehen sich auf eine spezielle Rodungsart, nämlich das Absterbenlassen der Bäume durch Abschälen der Rinde (ahd. *-swenten* ‘vernichten’, mhd. *swenden* swv., Kausativum zu *schwinden* < ahd. *swintan*, mhd. *swinden* stv. ‘schwinden’).

Kommentar 1

Literatur APNB_{2.3} 1747ff.; BANDLE, *Ortsname und Siedlungsgeschichte* (in: TNB_{1.1}) 124f.; FLNB₅ 486; GRIMM₅ 2518f.; ID₉ 1946-1949; KEINATH 86; LEXER₂ 1358; SCHWÄB. WB₅ 1276f.; SONDEREGGER BSM₈ 37, 44f., 265, 275, 435, 501, 505, 586; TNB_{2.2} 535f.

Verwandte Namen

Verweis